Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 2 (1916)

Heft: 5

**Artikel:** Förderung der Jugendlektüre [Schluss]

Autor: Scheidegger, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525244

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verstorbenen. Wir erblicken die Größe der priesterlichen Wirksamkeit des hingeschiedenen in der vorzüglichen Unterrichtsprazis als Religionslehrer, während die soziale Wirksamkeit ihren höhepunkt in der sittlich-moralisch und materiellen Fürsorge der entlassenen Anstaltszöglinge erreicht.

Die Leitsterne in Gebet, Arbeit, Gottesliebe und Menschenliebe ließen, wie wir gesehen, aus dem kleinen Pflänzlein bei seinem Antritt, hier mit der Zeit einen mächtigen Zwillingsbaum erstehen, der seine Aste segenspendend weithin ausstreckt und köstliche Früchte zeitigt. Ja, "wo Treue Burzeln schlägt, da macht Gottes Güte einen mächtigen Baum darauß; aus der Anstalt mit 40-50 Kindern ist durch des Verstorbenen rastloses Mühen eine Doppelanstalt mit 240 Kindern geworden. Möge der Geist, den der Verstorbene hier geschassen und der so Großes erzeugt, stets bei uns bleiben und weiter sortwirken, daß sein Werk weiter blühe und gedeihe."

## Förderung der Jugendlektüre.

Von M. Scheibegger. (Schluß.)

Die Klassenlektüre bringt eine andere Frage mit sich: "Woher nehmen wir die Bücher?" Da kann man nur antworten: "Gründet Schülerbibliotheken!" Die Anlegung einer solchen Bibliothek gleicht einem Vermögen, das ein großmütiger Mann für ein wohltätiges Werk bestimmt. Es dient den kommenden Geschlechtern und ist eine Quelle reicher Segnungen.

In Ofterreich, Sachsen, Württemberg, Frankreich 2c. find Schülerbibliotheken burch das Geset vorgeschrieben. Lehrer Kraft, der einen großen Teil dieser Län= ber zwecks einschlägiger Berichterstattung bereifte, weiß fehr viel Erfreuliches über die Erfolge dieser Bibliotheken zu berichten. Auch in einzelnen Schweizerkantonen tann das Schulgeset die Gemeinden zur Gründung von Bibliotheten veranlaffen. Da und bort hilft man sich zur Gründung einer solchen, indem man von den Schülern ein kleines Lesegeld erhebt z. B. 50 Rp. ober einen Franken per Jahr. Freilich wird dieser Weg nicht in allen Fällen empfehlenswert sein, doch ist er nicht unpadagogisch. Der Schüler lernt seinen Sparpfennig gut verwerten und selbst die armsteu Eltern haben benn doch oft auch für unnötigere Sachen als Bücher jährlich einige Groschen übrig. Sehr oft wird auch die angenehme Erfahrung gemacht, daß Behörden oder reiche Privatleute der Schulbibliothet einen Buschuß bewilligen, wenn sie das Rügliche und Angenehme derselben an den eigenen Rindern erfahren haben. Berbold aber schreibt in seinem Buchlein über Jugendlekture: "In vielen Gemeinden werden die Roften für Gründung und Ausbau der Schulbibliothek ausschließlich aus der Gemeindekasse gedeckt. Wie könnten auch die Schulorte, die mit Recht für Lesetabellen, Rechenmaschinen, und Landkarten sorgen muffen, die Beschaffung eines Lehr- und Erziehungsmittels verabsäumen wollen, das in seiner vielseitigen Gediegenheit unübertrefflich dasteht?" An anderer Stelle ichreibt Berbold: "Mir sind Lehrer aus weltverlassenen Dorfchen bekannt,

welche im rechten Verständnisse für die gemeinnühiae Sache und ohne behördliche Anregung und Hise, eine Jugendbibliothek einrichten und jährlich zweckmäßig ersgänzen." Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Es läßt sich schon mit ganz bescheidenen Mitteln eine hübsche Bücherei zusammenstellen — für 25 Franken, ja selbst für 15 Franken. Die Broschüre "Jugendschrift und Erziehung" von I. Anh enthält mehrere Muster billiger Jugendbüchereien zu genanntem Preise. Noch sei erwähnt, daß auch die Erträgnisse aus Kindervorstellungen (Krippenspielen), die um die Weihnachtszeit veranstaltet werden, recht passend zur Gründung einer Schulbibliothek verwendet werden können. Sammeln wir sodann in derselben auch das Gute und Schöne, damit die Kinder sich daran bilden. Wo es sich einrichten läßt, wird sie als Klassenbibliothek organisch in den Lehrplan eingeführt und das Passende an geeigneter Stelle eingeschoben. Dann ist es ein Leichtes, die Lektüre gut zu verwenden als Unterhaltungs= und speziell als Erziehungs- und Lehrmittel. Iedes Buch diene zur Belebung und Ergänzung des Unterrichtes und sei ein Sasmenkorn, das hundertsättige Frucht bringe.

Doch nicht nur den Schülern, auch der schulentlassenen Jugend helfe man. bas berechtigte Lesebedürfnis in gedeihlicher Beise zu befriedigen. Allter, wo die Lekture den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck macht, verfügt ge= wöhnlich auch über kleine Geldmittel, die sie gerne zur Anschaffung von Büchern Bemühen wir uns darum, daß das angefangene Werk fortgeführt werde durch eine Lekture, die hebt und fraftigt, was an edlem und reinem Streben in der Jugend lebt: Glaube, Gottesliebe und Rächstenliebe. Wenn wir aber nachhaltig die Jugendletture fordern wollen, dann muffen wir mit dem Elternhause in Verbindung treten und zweifeln wir nicht daran, daß hier ein mahnendes und ratendes Wort seinen guten Ort finde. Machen wir bei Sausbesuchen Eltern und Rinder aufmerksam auf Jugend- und Volksbibliotheten, falls solche am Orte exiftieren. Bei der Auswahl aus dem Berzeichnisse der Bibliotheken suche man Ratschläge zu erteilen. Sie werden gewöhnlich gerne angenommen, weil viele Leute Bücherverzeichnissen gegenüber ratlos sind. Ebenso berate man die Eltern bei Bücheranschaffungen zu Weihnachten und such Flugblätter, Belehrungen und furze Bortrage in Bolks-, Junglings-, Frauen- und Töchtervereinen über für die Jugend geeigneten Lesestoff zu referieren. Gehen wir dann auch einmal daran, für die Jugend passende Berzeichnisse zusammenzustellen aus Preßunternehmungen und Büchereien, die gute Literatur zu billigen Preisen liefern wie Münchener Volksschriften, Wiesbadener-Bücher, Reclam'sche, Meier'sche und Handel'sche Bibliothet, Beimarerverein zur Massenverbreitung guter Bucher. Bei der Auslese muß allerdings große Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit herrschen, denn vieles in den literarischen Vorratskammern ist Gift für die Jugend. Da und dort könnten auch Lehrer- und Lehrerinnenvereine, resp. ihre Sektionen, eine Bücherei schaffen, die einwandfreie Sachen zu 25 Rp. liefert, um so ein Gegengewicht zu haben gegen die 20 Rappenliteratur niedrigster Sorte. Stizzen von Abalbert Stifter. Kümmel, Baumberger, Jeremias Gotthelf, Mich. Schnyder, Paul Keller, Jabella Reiser, vom "alten Balbeler" (Berzog), Marie Berbert und Anette von Drofte-Hülshoff ließen sich sehr gut dazu verwenden. Ein jeder Verlag würde eine solche Bücherei wohl mit Freuden übernehmen und sie wurde für manche junge Seele zum Kompaß werden. — Endlich sollte auch die Tages- und Ortspresse, weit mehr als es bisher geschah, dem Zwecke der Verbreitung guter Literatur dienlich gemacht werden. Beisen wir hier unsere Mitburger auf wertvolle Reuerscheinungen auf dem Gebiete der Jugendliteratur bin. Sagen wir ihnen, wie ich bereits an anderer Stelle betonte, daß die Sammlungen: Münchener Jugendschriften, die Volksbücherei der Styria, "Aus Vergangenheit und Gegenwart", Wiesbadener-Volksbücher, die Bibliotheken von Meier, Reclam und Handel die größten Schäte unserer Literatur enthalten und daß ihnen dieselben zu 40 und 25 Rp. geboten werden.

Das hier in Kürze gezeichnete Arbeitsgebiet ist groß.

Unmerkung. Alle, die berufen find, durch die Lekture an der Erziehung des Volkes mitzuarbeiten, erinnere ich an die vortrefflichen Büchlein von Beinrich Reiter und Xaver Begel. Auch Zeitschriften, literarische Ratgeber, besonders aber Bücherverzeichnisse leiften schäpenswerte Dienste. Es seien hier einige genannt:

1. Bücher-Katalog für die katholische Schweiz. Herausgeber: Schweizerischer Erziehungsverein und Verein kath. Lehrer und Schulmanner.

2. Wegweiser durch die Jugendschriftenliteratur, eine Beurteilung von mehr als 5000 Jugenbichriften, herausgegeben vom Lehrerbund Desterreichs.

3. Der Wächter für die Jugendschriften, herausgegeben vom tath. Lehrer-

verein Deutschlands.

4. Weihnachtstataloge ber Verlagshandlungen Benziger, Ginsiedeln; Derder, Freiburg; Pustet, Regensburg; Schwan, Dusseldorf; Schöningh, Paderborn; Raber, Luzern; Von Matt, Stans; Kirchheim u. Co., Mainz; E. Wunderlich in Leipzig; Julius Bergas, Schleswig; Breer u. Thiemann, Hamm (Westfalen).

5. Katalog empfehlenswerter Jugendschriften, herausgegeben vom Vereine

kath. Lehrerinnen in Deutschland.

6. Weihnachtstatalog des Linzer Pregvereins.

# Schulnachrichten aus der Schweiz.

Barteitag. Seit einiger Zeit wird die Einberufung eines schweizerischen konjervativen Parteitages erörtert und zwar nicht zulet in Rücksicht auf den Staatsbürgerlichen Unterricht. Das "Basler Volksblatt" (Rr. 10) gesteht zwar unserm Nationalpädagogischen Kurs in Luzern "einige vorläufige Drientierungen" zu, meint aber andererseits, es herrsche "in den Ratsstuben unserer kath. Regierun= gen ziemliche Ratlosigkeit". Ohne auf die Arbeiten unserer Staats= und Schul= männer, die zu einer Förderung und Rlarung dieser Frage beitrugen, naber einzutreten, bescheiden wir uns vorläufig mit der trefflichen Darlegung und Richtigstellung im "Baterland" (Rr. 12):

Die Fraktion der Bundesversammlung hat zur Motion Wettstein sofort Stellung genommen und diese ist in einem vortrefflichen Botum von Ständerat Düring, das durch die Presse ausführlich mitgeteilt wurde, dargelegt worden. Die Richtlinien, die damit gezeichnet wurden, waren vollkommen klar und bestimmt, und es find benn auch, soviel wir beobachten konnten, von keiner Seite Einwendungen bagegen erhoben worden. Die Nervosität, die da und dort in der Sache zu be-